



Gefördert von der
Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



**Jahresbericht
2022**

CaseManagement

Haus an der
Pilgersheimer Straße
Pilgersheimer Straße 9-11
81543 München
Telefon: 089 / 625 02 – 0
Fax: 089 / 625 02 – 33
Mail:
ph@kmfv.de
casemanagement@kmfv.de

CaseManagement - Jahresbericht 2022

Inhalt

1. EINFÜHRUNG	2
1.1. Anbindung an den Träger.....	2
1.2. Historie	2
1.3. Räumlichkeiten und Lage	3
2. JAHRESSTATISTIK	3
2.1. Klientenstatus und Verweildauer.....	3
2.2. Vermittelnde Dienste und Einrichtungen bezogen auf Erstvorsprache	4
2.3. Unterkunft vor/bei Erstvorsprache	4
2.4. Staatsangehörigkeit	5
2.5. Familienstand	5
2.6. Altersverteilung	5
2.7. Schulausbildung	6
2.8. Berufsausbildung	6
2.9. Einkommenssituation	7
2.10. In München lebend seit... ..	7
2.11. Wohnungslos seit... ..	7
2.12. Problembereich	8
2.13. Beratungskontakte	8
2.14. Vermittlung	9
3. QUALITÄTSSICHERUNG	9
3.1. Dokumentation	9
3.2. Besprechungen/Mitgliedschaften.....	9
3.3. Fort- und Weiterbildung, Fachtagungen	10
3.4. Öffentlichkeitsarbeit.....	10
4. RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2022 – AUSBLICK AUF DAS JAHR 2023.....	10
5. DANK	11

CaseManagement - Jahresbericht 2022

1. Einführung

Das CaseManagement ist ein gemeinsames Projekt der Teestube „komm“ – Streetwork, Evangelisches Hilfswerk München gGmbH (EHW), und dem Haus an der Pilgersheimer Straße, Katholischer Männerfürsorgeverein München e.V. (kmfv). Der hier vorliegende Jahresbericht stellt die Arbeit des CaseManagement des kmfv dar.

1.1. Anbindung an den Träger

Das CaseManagement ist als eigenständiger Fachdienst an das Haus an der Pilgersheimer Straße angegliedert. Die Trägerschaft des Hauses an der Pilgersheimer Straße hat der Katholische Männerfürsorgeverein München e.V. (kmfv) inne. In der organisatorischen Struktur des kmfv ist das Haus den ambulanten Diensten und Einrichtungen zugeordnet.

Der kmfv leistet ohne Rücksicht auf Religion und Herkunft Hilfe für Menschen, die sich auf Grund körperlicher, geistiger, psychischer, wirtschaftlicher oder sozialer Umstände in einer Notlage befinden oder hiervon bedroht werden und auf fremde Hilfe angewiesen sind.

Der Verein unterhält soziale Dienste, Einrichtungen, Wohnungen und Arbeitsmöglichkeiten. Der Schwerpunkt liegt in der kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Hilfe für alleinstehende Wohnungslose, Suchtkranke, Straffällige und Arbeitslose.

- Den Wohnungslosen werden in entsprechenden Einrichtungen insbesondere Unterkunft, Verpflegung, Beratung, medizinische Versorgung sowie Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten, um eine Einbindung in die Gesellschaft und eine sinnvolle Betätigung zu ermöglichen. Älteren Wohnungslosen wird Beheimatung und Pflege angeboten.
- Straffälligen bietet der Verein spezifische Beratung und Betreuung während der Haft und nach der Entlassung an.
- Arbeitslose werden durch Maßnahmen der Arbeitsberatung, durch berufliche Qualifizierung und in Beschäftigungsprojekten bei der beruflichen Wiedereingliederung gefördert.

Der kmfv macht die Öffentlichkeit auf die Probleme der Wohnungslosigkeit, der Suchtkrankheit und der Straffälligkeit aufmerksam und vertritt die Anliegen der davon betroffenen Menschen.

Zur Verwirklichung seiner Ziele sucht der Verein die Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen.

1.2. Historie

Fachkräfte der Wohnungslosenhilfe fanden sich zusammen, um sich über die besonderen Bedarfe einer Gruppe von wohnungslosen Menschen auszutauschen, welche die Einrichtungen und Angebote der verschiedenen Hilfesysteme nur bedingt oder zeitweise

CaseManagement - Jahresbericht 2022

annehmen können. Für diesen Personenkreis wurden die Begriffe „Systemwandernde“ bzw. „Grenzgänger“ gefunden, da ein auffällig häufiger Einrichtungswechsel zu beobachten war. Um die „Wanderung im System“ möglichst zu vermeiden bzw. eine kontinuierliche sozialpädagogische Beratung und Begleitung für diesen Personenkreis vorzuhalten, wurde ein Konzept erstellt. Dieses Konzept beschreibt den Bedarf und die Besonderheiten in der Arbeit mit dieser Klientel. Aufgrund dieses Konzeptes und der Initiative der beteiligten Fachkräfte, konnte der Fachdienst CaseManagement, mit Beschluss des Stadtrates, im Oktober 2011 seine Arbeit aufnehmen.

Der Fachdienst CaseManagement ist mit je einer Vollzeitstelle beim Katholischen Männerfürsorgeverein im Haus an der Pilgersheimer Straße und beim Evangelischen Hilfswerk, Teestube „komm“ - Streetwork, angesiedelt.

Das CaseManagement war von 2011 - 2018 im befristeten Projektstatus. Zum 01.01.2019 wurde das Projekt durch die Landeshauptstadt München entfristet und ist nun fester Bestandteil der Münchener Wohnungslosenhilfe.

1.3. Räumlichkeiten und Lage

Der Fachdienst CaseManagement ist dem Haus an der Pilgersheimer Straße angegliedert und hat dort im 1. Obergeschoss seine Büroräumlichkeiten.

Das Haus an der Pilgersheimer Straße ist zentral gelegen und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

2. JAHRESSTATISTIK

Die für die statistische Auswertung zu Grunde liegende Anzahl der erfassten Personen wird mit (N=) ausgewiesen. Die Zahlen zum Vorjahr können variieren, aus dem Grund ist die direkte Vergleichbarkeit der prozentualen Zahlen nicht immer gegeben.

Nicht alle Datensätze konnten vollständig erhoben werden. Dies liegt zum einen daran, dass das Klientel, welches vom CaseManagement betreut wird, hier nicht immer Angaben machen will und kann. Ein weiterer Grund sind einmalige Anfragen oder wenige kurzzeitige Kontakte, die nicht immer zur Aufnahme des vollständigen Datensatzes führen.

2.1. Klientenstatus und Verweildauer

Das CaseManagement erfasste im Jahr 2022 insgesamt 33 Personen, ausschließlich Männer. Im Jahr 2021 waren es 20 Personen. Von den betreuten Personen wurden 12 erstmalig aufgenommen und ein Klient ist verstorben.

Auch im Jahr 2022 brach kein Klient die Begleitung durch das CaseManagement ab, es wurde kein Klient durch das CaseManagement abgelehnt.

Die Verweildauer der Klienten im CaseManagement reicht von einem Monat bis zu 7,5 Jahren. Durchschnittlich werden die Klienten für 24 Monate durch den Dienst betreut.

CaseManagement - Jahresbericht 2022

2.2. Vermittelnde Dienste und Einrichtungen bezogen auf Erstvorsprache

Vermittelt von	2022 (N=12)	2021 (N=11)
ZWI	0 %	0 %
Psychiatrie	0 %	0 %
Wohnungslosenhilfe ambulant	0 %	0 %
Wohnungslosenhilfe stationär	0 %	0 %
Haus an der Pilgersheimer Straße	75 %	80 %
sonstige	25 %	20 %
ohne Angabe	0 %	0 %

Es wurden 12 Erstaufnahmen verzeichnet. Die Vermittlungen in das CaseManagement erfolgten vorwiegend aus dem Haus an der Pilgersheimer Straße. Es fand keine Vermittlung aus der ZWI statt.

2.3. Unterkunft vor/bei Erstvorsprache

Da ein Teil der Klientel in Einrichtungen bzw. Diensten der Wohnungslosenhilfe kontaktiert und auch aufgesucht wird, wird der Passus „vor/bei“ der Erstvorsprache verwendet.

Unterkunft vor/bei Aufnahme	2022 (N=12)	2021 (N=17)
Pension	16,67 %	23,53 %
betreute Einrichtung	16,67 %	17,65 %
Psychiatrie	0 %	0 %
eigene Wohnung	0 %	0 %
ohne Unterkunft	25,00 %	23,53 %
Notunterkunft	16,67 %	11,76 %
ambulante Wohnform	16,67 %	11,76 %
Justizvollzugsanstalt	8,33 %	5,88 %
Krankenhaus	0 %	5,88 %
Sonstige	0 %	0 %
ohne Angabe	0 %	0 %

Mehrfachnennungen sind hier möglich, da auch der wesentliche Aufenthalt vor einer Wiedervorsprache, nach einer Vermittlung oder einer suchtttherapeutischen Maßnahme erfasst wurden.

CaseManagement - Jahresbericht 2022

Unter betreuten Einrichtungen sind die stationären Angebote der Wohnungslosenhilfe subsumiert.

2.4. Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	2022 (N=12)	2021 (N=17)
deutsch	75 %	71 %
Europäische Union	8,33 %	18 %
Sonstige	16,66%	12 %
Staatenlos	0 %	0 %
unbekannt	0 %	0 %

Auch im Jahr 2022 besaß der überwiegende Teil der vom CaseManagement erfassten Personen die deutsche Staatsangehörigkeit. Es bleibt weiterhin abzuwarten, ob der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in diesem Bereich, wie in anderen ambulanten Angeboten der Wohnungslosenhilfe, steigen wird.

2.5. Familienstand

Familienstand	2022 (N=12)	2021 (N=17)
ledig	58,33 %	53 %
geschieden	33,33 %	35 %
verheiratet	0 %	0 %
Lebensgemeinschaft	0 %	0 %
getrennt lebend	6 %	6 %
verwitwet	0 %	0 %
ohne Angaben	8,33 %	5 %

Der Hauptteil der erfassten Personen, von denen Angaben vorliegen, war ledig oder geschieden.

2.6. Altersverteilung

Altersgruppen	2022 (N=12)	2021 (N=17)
von 18 bis 25	0 %	0 %
von 26 bis 34	0 %	0 %
von 35 bis 44	8,33 %	16 %
von 45 bis 54	41,67 %	26 %

CaseManagement - Jahresbericht 2022

von 55 bis 59	16,67 %	21%
von 60 bis 64	16,67 %	16 %
von 65 bis 69	12 %	11 %
von 70 bis 74	8,33 %	5 %
ab 75	8,33 %	5 %

Im Jahr 2022 waren über 50 % der im CaseManagement erfassten Personen zwischen 45 und 60 Jahre alt. Der Anteil der älteren Klienten im CaseManagement ist somit weiterhin nicht mehr so hoch wie in den Vorjahren

2.7. Schulausbildung

Schulausbildung	2022 (N=12)	2021 (N=17)
Hauptschulabschluss	25 %	35 %
Mittlere Reife	25 %	24 %
Abitur	16,67 %	12 %
kein Schulabschluss	0 %	0 %
sonstiges	0 %	0 %
ohne Angaben	8,33 %	31 %

Es waren keine Personen ohne Schulausbildung dabei. Als häufigster Schulabschluss wurde der Hauptschulabschluss benannt. Der Anteil der Personen mit Mittlerer Reife und Abitur wurde geringfügig mehr.

2.8. Berufsausbildung

Berufsausbildung	2022 (N=12)	2021 (N=17)
Berufsabschluss	50 %	47 %
abgebrochene Berufsausbildung	0 %	6 %
keine Ausbildung	33,33 %	35 %
Anlernausbildung	0 %	0 %
Hochschulabschluss	0 %	0 %
ohne Angaben	16,66 %	12 %

Die Personen mit Berufsabschluss bildeten genau die Hälfte der erfassten Personen. Fast ebenso viele der Personen sind ohne oder wollten oder konnten keine Angaben machen. Einen Hochschulabschluss hat keine der erfassten Personen.

CaseManagement - Jahresbericht 2022

2.9. Einkommenssituation

Einkommenssituation	2022 (N=12)	2021 (N=17)
Erwerbseinkommen	8,33 %	5 %
SGB II /ALG II	25,00 %	36 %
SGB XII / Sozialhilfe	33,33 %	19 %
Rente / Pension	25,00 %	11 %
SGB III/ALGI	8,33 %	0 %
Kein Einkommen	0%	0%
Keine Angabe	0 %	28 %

Wie im Vorjahr war ein Großteil der erfassten Personen auf Leistungen nach dem SGB II, bzw. SGB XII angewiesen oder bezog Rente.

2.10. In München lebend seit...

In München lebend...	2022 (N= 12)	2021 (N= 17)
1 Jahr	0 %	0 %
2 bis 3 Jahre	16,66 %	0 %
4 bis 5 Jahre	0 %	0 %
über 6 Jahre	75 %	100 %
ohne Angabe	8,33 %	0 %

75 % aller erfassten Personen lebten zum Zeitpunkt der Erfassung bereits seit über sechs Jahren in München. Dies deutet darauf hin, dass diese Klientel des CaseManagements in der Stadt beheimatet ist und sich mit ihr verbunden fühlt.

2.11. Wohnungslos seit...

wohnungslos ...	2022 (N=12)	2021 (N=17)
1 Jahr	8,33 %	6 %
2 bis 3 Jahre	25,00 %	6 %
4 bis 5 Jahre	0 %	0 %
über 6 Jahre	33,33 %	88 %
ohne Angabe	33,33 %	0 %

Ein Drittel der erfassten Personen war länger als sechs Jahre wohnungslos.

CaseManagement - Jahresbericht 2022**2.12. Problembereich**

Problembereiche <i>Mehrfachnennungen möglich</i>	2022 (N=12)	2021 (N=17)
Behinderung	16,66 %	6 %
Wohnungslosigkeit	100 %	100 %
drohende Wohnungslosigkeit	0 %	0 %
finanzielle Notlage	33,33 %	29 %
gesundheitliche Probleme	75 %	65 %
psychische Probleme	66,67 %	77 %
Suchtprobleme	58,33 %	65 %
Pflegebedarf	0 %	0 %
ohne Angaben	0 %	0 %

Unter der Rubrik „psychische Probleme“ ist ein sehr weites Spektrum, von psychischer Auffälligkeit bis hin zu psychischer Erkrankung, zusammengefasst. Die Anzahl der Klienten mit gesundheitlichen Problemen hat sich weiter drastisch erhöht.

2.13. Beratungskontakte

Anzahl Beratungen	2022 (N=12)	2021 (N=17)
1 Kontakt	13 %	0 %
2 bis 4 Kontakte	0 %	8 %
5 bis 9 Kontakte	0 %	0 %
ab 10 Kontakte	88 %	92 %

Im Jahr 2022 hatten nur 13 % der erfassten Personen lediglich einmal einen Beratungskontakt.

Wie in der Tabelle ausgewiesen, hat der überwiegende Großteil der Klienten über 10 Beratungen. Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Anteil nahezu gleichgeblieben.

Insgesamt konnten im Berichtszeitraum **1974 Tätigkeiten** der Mitarbeiterinnen des CaseManagements erfasst werden. Von den Tätigkeiten waren 512 persönliche Beratungen und 54 Telefonate mit Klienten, mit den dazugehörigen Dokumentationen entspricht das immer noch 90 % der gesamten Tätigkeiten im Jahr 2022. Ein weiterer Schwerpunkt waren notwendige Telefonate mit Dritten (287) zur Abklärung finanzieller Hilfen, Vermittlungsmöglichkeiten in Einrichtungen, Absprachen mit Betreuern und Ärzten, sowie der Bearbeitung von Anfragen.

CaseManagement - Jahresbericht 2022**2.14. Vermittlung**

In der Darstellung sind lediglich die Einrichtungen aufgeführt, in welche im Jahr 2021 und 2020 Klientel des CaseManagements vermittelt werden konnte.

Vermittlung in	2022	2021
Wohnung	0	0
<i>davon Sozialwohnung</i>	0	0
Haus an der Waakirchner Straße	4	3
Haus St. Benno	1	0
Haus an der Franziskanerstraße	1	0
Haus an der Gabelsbergerstraße	1	1
Haus an der Kyreinstraße	7	2
Haus an der Chiemgaustraße	5	3
Haus an der Pistorinistraße	0	0
sonstige betreute Einrichtung	2	3
sonstige Alteneinrichtung	1	0
geschlossene Einrichtung	1	1
psychiatrische Klinik	0	0
Einrichtung der Sofortunterbringung	0	0
GESAMT	24	11

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2022 13 Personen mehr vermittelt. Es bleibt abzuwarten, ob sich die erhöhten Vermittlungszahlen im Jahr 2023 weiterführen lassen.

3. QUALITÄTSSICHERUNG**3.1. Dokumentation**

Die Arbeit im CaseManagement wird durch das Führen und Verwalten von kundenbezogenen Unterlagen mittels der Software „dvhaus:sozial“ dokumentiert und ausgewertet.

3.2. Besprechungen/Mitgliedschaften

- gemeinsame Dienstbesprechungen mit dem CaseManagement der Teestube „komm“ (Gesamt – CM) fanden in 2022 nicht statt, sind aber für das Jahr 2023 wieder geplant
- wöchentliche Dienstbesprechung mit dem Sozialen Beratungsdienst
- regelmäßige Fallbesprechungen
- regelmäßige Besprechungen mit der Leitung

CaseManagement - Jahresbericht 2022

- Kooperationstreffen mit verschiedenen Einrichtungen und Diensten der Wohnungslosenhilfe (z. B. Haus an der Franziskanerstraße und Haus an der Chiemgaustraße
- regelmäßige Supervision

Das CaseManagement wird durch das Haus an der Pilgersheimer Straße in Arbeitskreisen und Gremien, sowie bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) und der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (KAGW) vertreten.

3.3. Fort- und Weiterbildung, Fachtagungen

Aufgrund der geplanten Einführung der neuen Software Vivendi, Anfang 2023, fanden vorwiegend hierzu Schulungen statt.

3.4. Öffentlichkeitsarbeit

Eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit speziell im Bereich CaseManagement fand aus Gründen von Corona und Kontaktbeschränkungen nicht statt.

Ebenso fanden keine Hospitationen statt.

4. RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2022 – AUSBLICK AUF DAS JAHR 2023

In Jahr Drei der Pandemie war eine gewisse Erschöpfung bei allen beteiligten Personen sehr deutlich zu spüren. Umso mehr wurden die Lockerungen freudig begrüßt.

In 2022 konnten wieder viele Klienten in andere Einrichtungen vermittelt werden. Durch die fortwährend mögliche Anbindung an das CaseManagement kann und können immer wieder Entlassungen und Abbrüche seitens der Einrichtung oder des Klienten verhindert werden.

Nach wie vor sehen wir einen großen Bedarf für eine eigene Einrichtung zur dauerhaften Beheimatung des Personenkreises.

Die Beratung im CaseManagement wurde auch im Jahr 2022, trotz weiterhin herausfordernder Personalsituation, nahezu uneingeschränkt fortgeführt. Ab September 2022 konnte eine Kollegin als Krankheitsvertretung gewonnen werden.

Wir planen im Jahr 2023 wieder Kooperationsgespräche mit dem CaseManagement des Evangelischen Hilfswerk und weiteren Partnern der Wohnungslosenhilfe.

Wir freuen uns sehr auf den fachlichen Austausch und die persönliche Zusammenarbeit, die gerade im CaseManagement unerlässlich ist.

Für unsere Klienten wünschen wir uns wieder ein Leben ohne zusätzliche Erschwernisse und hoffen weiterhin auf zahlreiche Vermittlungen in geeignete Einrichtungen.

CaseManagement - Jahresbericht 2022

5. DANK

Einen herzlichen Dank an alle Einrichtungen und Dienste, die Bereitschaft zeigen, sich dem herausfordernden Personenkreis des CaseManagements zu öffnen. Wir danken diesen Einrichtungen und Diensten für das Vertrauen in die Arbeit des CaseManagements und die gute Zusammenarbeit.

Ebenfalls möchten wir uns für die konstruktive Zusammenarbeit herzlich bei allen Ämtern, Behörden, gesetzlichen Betreuern und weiteren Bezugspersonen unserer Klientel bedanken.

Den Mitarbeitenden des Hauses an der Pilgersheimer Straße, vor allem im Bereich der Betreuungsassistenz, einen großen Dank für die Geduld, die der Klientel des CaseManagements entgegengebracht wird und für die tatkräftige Unterstützung der Mitarbeiterinnen des CaseManagements.

Ein ganz besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen des CaseManagements, die täglich mit viel Elan und Kreativität den Herausforderungen des ihnen anvertrauten Personenkreises begegnen. Ihre Bereitschaft sich der Klientel offen und diese ohne Vorbehalte anzunehmen, „Rückschläge“ auszuhalten und weiter ressourcenorientiert zu arbeiten, trägt zur kontinuierlichen Begleitung der Zielgruppe und im Endeffekt zum Erfolg des Fachdienstes CaseManagement bei.

München, den 31.05.2023



Ingrid Kipphardt
Stv. Leitung

CaseManagement - Jahresbericht 2022

Fallbericht Herr B.

Herr B. wurde im Januar 2019 ins CaseManagement vermittelt. Er lebte bis zu seinem 50. Lebensjahr zusammen mit seinem Vater in dessen Wohnung. Als dieser verstarb, kam Herr B. ins Haus an der Pilgersheimer Straße.

Herr B. wurde dort vom Sozialen Beratungsdienst in zahlreiche Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe vermittelt, die er jedoch alle aus disziplinarischen Gründen wieder verlassen musste. Zum Zeitpunkt der Aufnahme ins CaseManagement hatte er nahezu alle Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe durchlaufen, ohne Aussicht auf Wiederaufnahme.

Herr B. war gesundheitlich schwer angeschlagen. Er war an Mundhöhlenkrebs erkrankt und war dadurch u.a. stark in der Nahrungsaufnahme eingeschränkt. Zudem war er von einer ausgeprägten Alkohol- und Nikotinabhängigkeit betroffen. Mit steigendem Alkoholpegel stieg dabei Herr B.s. Aggressionspotenzial, was vermehrt zu Problemen in den Einrichtungen - auch im Haus an der Pilgersheimer Straße - führte.

Besonders das Jahr 2019 war für Herrn B. geprägt von permanenten gesundheitlichen Schwierigkeiten (u.a. TBC), die immer wieder zu Krankenhausaufenthalten führten.

Mehrere Vermittlungsversuche scheiterten. Herr B. war bereits als über die Maßen schwieriger Zeitgenosse in den Einrichtungen bekannt und konnte nicht vermittelt werden.

Letztendlich blieb ihm nur die Möglichkeit einer soziotherapeutischen Einrichtung außerhalb von München. Alkoholkonsum ist dort jedoch untersagt. Nach vielen intensiven Gesprächen im CaseManagement sowie zahllosen erfolglosen Vermittlungsversuchen erkannte Herr B. seine Perspektivlosigkeit - was die Einrichtungen in München betraf. Schließlich erklärte er sich bereit, in besagte Einrichtung zu ziehen und dort abstinent zu leben. Aufgrund von Problemen mit der Kostenübernahme verzögerte sich die Aufnahme um mehrere Monate.

Doch nach eineinhalb Jahren (April 2021) musste Herr B. auch diese Einrichtung wieder verlassen. Über sechs Monate wurde mit Hilfe des CaseManagements versucht eine Anschlussunterbringung zu finden. Dies gelang allerdings nicht, sodass Herr B. schließlich im Januar 2022 in einer Pension in München untergebracht wurde.

Die Betreuungsmöglichkeit, die in der Pension organisiert wurde, zerschlug sich ebenfalls und bald zeigte sich, dass Herr B. mit diesem Grad der Selbstständigkeit nicht zurechtkam.

Das CaseManagement suchte zusammen mit der zuständigen Bezirkssozialarbeiterin nach Alternativlösungen. So wandte sich das CaseManagement erneut an eine Langzeiteinrichtung, wo Herr B. schon einmal vorstellig wurde. Nach einem erneuten Vorstellungsgespräch stimmte die Einrichtung schließlich einer Aufnahme zu.

Im Sommer 2022 zog Herr B. in die Einrichtung ein. Bis heute ist er dort zufrieden und sehr gut versorgt. Wir freuen uns sehr, dass Herr B. schließlich doch noch einen Platz zum Leben gefunden hat.